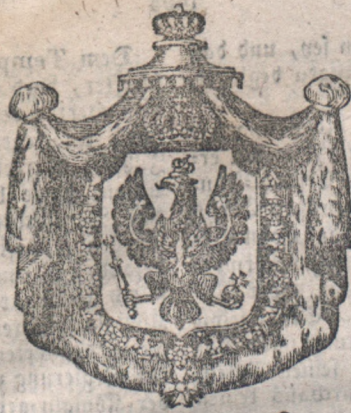


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 5. November.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 25. Okt. Die Börse war sehr bewegt. Man fürchtet einen Krieg mit den Vereinigten Staaten. Das Amendement Balazé hat zu Washington feste Gegner gefunden. Den Amerikanern — so wird versichert — wäre in diesem Augenblicke mit einem Krieg gedient; die innere Bewegung über die Sklavenemancipation und die Präsidentswahl würde dadurch auf einen andern Punkt gelenkt. Es versteht sich, daß dieß Börsenconjecturen sind. — Ueber Spanien waren ungünstige Nachrichten verbreitet. Die Madrider Briefe vom 16. Oct. sollen von heftigen Vorgängen sprechen, die zu Cadix statt gefunden hätten. Alle Junken der Südprovinzen sollen von neuem im Insurrektionszustand seyn. Zu Madrid selbst zeigt sich eine Opposition der Radicals gegen das Ministerium Mendizabal.

Das nach Spanien bestimmte Portugiesische Hülfscorps zählt 6443 Mann, 825 Pferde, und drei Batterien Artillerie.

Der Graf Vigier hat in mehrere hiesige Blätter folgendes Schreiben einrücken lassen: „Empört über die gehässigen und abgeschmackten Lügen, die seit drei Wochen von mehreren Journalen in Betreff einer bei mir stattgefundenen Jagdpartie verbreitet worden, hatte ich beschloffen, denselben nur ein verachtungsvolles Stillschweigen entgegenzusetzen; aber nicht allein gegen mich, sondern auch gegen die Personen, die so gütig waren, meiner Einladung zu folgen, werden verläumderische Angriffe gerichtet. Man hat ihnen aus ihrer bloßen Abwesenheit bei dem sogenannten Gelage, das

ich in meinem Hause gestattet haben soll, ein Verbrechen machen wollen. Man hat ihren gerechten Widerwillen, sich gegen dergleichen Angriffe zu vertheidigen, gemißbraucht, und mein eigenes Stillschweigen als eine Waffe gegen sie benützt. Ich sehe mich daher genöthigt, dasselbe zu brechen, um auf die Verleumder die Schande ihrer Erfindungen zurückzuwälzen. Ich erkläre also hiermit, daß ich alle die Erzählungen, die in einigen Journalen über das verleumderische so genannte Gelage von Grandvaux erschienen sind, laut läugnen werde. Ich erkläre sie alle, ohne Ausnahme, für erlogen; und damit man nicht, wie man es schon bei drei früheren Dementis gethan hat, über Mangel an Deutlichkeit und Bestimmtheit klage, so nehme ich das Journal, das alle übrigen als dasjenige bezeichnen, welches seine Anklagen am besten zusammengefaßt habe, ich meine den Courier français, zur Hand, und auf alle Fragen, die er vor einigen Tagen dem ehrenwerthen General Jacqueminot gestellt hat, antworte ich durch ein förmliches und bestimmtes Dementi. Nach dieser Erklärung, die ich Sie auffordere, Ihrem nächsten Blatte einzuverleiben, werde ich aber augenblicklich jeden Artikel gerichtlich belangen, in welchem jene unerträglichen Verleumdungen wiederholt, oder als Thatsachen bezeichnet werden möchten. Es ist endlich Zeit, die Justiz zu fragen, ob man in einem Jahrhundert, wo man so viel von Freiheit spricht, sich selbst nicht einmal auf dem Lande, zu einer Jagd-Parthie, oder zu einem Mittagessen versammeln darf, ohne daß die periodische Verleumdung uns mit ihrer unvershämten und schändlichsten Inquisition bis dahin verfolge. (gez.) Vigier.“ — Der Courier français zeigt an,

daß ihm dieses Schreiben zugegangen sey, und daß er es morgen, mit einigen Bemerkungen begleitet, veröffentlichen werde.

Im Moniteur liest man: „Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 17. d. M. erhalten. Der Oberst Osorio, von der Central-Junta von Andujar an der Spitze eines Truppen-Corps abgeandt, um die Mitglieder der Junta von Sevilla dafür, daß sie sich der Regierung unterworfen, zu verhaften, ist auf das Verlangen der National-Garde und der Garnison dieser Stadt selbst verhaftet und unter sicherer Begleitung nach Badajoz abgeführt worden. Die unter seinen Befehlen gestandenen Truppen haben durchaus keinen Widerstand geleistet. Beim Bekanntwerden dieser Nachricht haben das Bataillon der Freiwilligen von Sevilla und die Artillerie, die zu der in Andujar zusammengezogenen revolutionären Armee gehörten, die rebellische Central-Junta verlassen.“

Der Messenger enthält dagegen Folgendes: „Wir erhalten auf außerordentlichem Wege die Zeitungen aus Madrid bis zum 17. d. Die Nachrichten aus Andalusien lauten fortwährend sehr zweideutig; indessen macht die Hof-Zeitung vom 17. d. Hoffnung, daß man bald zu einem günstigen Abkommen gelangen werde. In ihrem Blatte vom 16. d. publizirt sie eine Adresse des Generals Cordova an seine Armee, die sie für sehr zufriedenstellend erklärt und fügt hinzu, daß die Regierung alle Mittel vorbereite, um den allgemeinen Feind mit Erfolg zu bekämpfen; sie räumt jedoch ein, daß der Zustand Cataloniens sehr traurig sey.“

Der Nacional, ein in Cadix erscheinendes Blatt, welches auf außerordentlichem Wege hier eingegangen ist, enthält in seinem Blatte vom 9. Folgendes: „Die am 7. hier eingetroffenen Proclamationen und Verfügungen der Central-Junta von Andujar haben hier unter dem Volke große Unzufriedenheit erregt; dasselbe drang auf die Ernennung einer neuen Junta. Am Abend durchzogen zahlreiche Haufen unter dem Geschrei: Es lebe die Freiheit! alle Straßen, und die Tambours der National-Garde schlugen Generalmarsch. Die National-Garde versammelte sich augenblicklich, und jede Compagnie ernannte 2 Deputirte, die sich gemeinschaftlich zu dem General begaben, um die Bildung einer neuen Regierungs-Junta zu verlangen. Der General beeilte sich, diesem Gesuche zu willfahren. Heute um 2 Uhr versammelten sich die Wähler, und nach vierständiger Berathung ernannten sie eine neue beratende Hülfes-Junta, die aus 9 Mitgliedern besteht. — Es marschiren 2000 Mann auf Sevilla, um auch dort die Junta wieder herzustellen.“ (Da unter den namentlich aufgeführten Mitgliedern der Cadixer Junta sich auch Herr Osorio befindet, so ist in der obigen Mittheilung des Moniteurs wahrscheinlich die eben erwähnte Expedition gemeint.)

Dem Temps zufolge, hätte der Englische Botschafter, Lord Granville, am vergangenen Montag dem Herzog von Broglie in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten eine Note etwa folgenden Inhalts überreicht: „Der Traktat der Quadrupel-Allianz hatte besondere Verhältnisse und gegenseitige Verpflichtungen zwischen den kontrahirenden Theilen festgestellt. Unter diesen Verpflichtungen befand sich eine gebieterische; sie bestand darin, durch jeden moralischen Einfluß die Regierung der Königin zu unterstützen. Jener Traktat ermächtigte die Verbündeten nicht, sich in die äußeren Formen der Regierung zu mischen, vorausgesetzt, daß sie von der Königin gebilligt würden. Eine Veränderung des Ministeriums oder der Verwaltung konnte die Beschaffenheit der gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen nicht ändern. Deshalb hatte die Britische Regierung bei der Spanien bedrohenden Krisis geglaubt, einem Arrangement zwischen den Juntan und dem Ministerium Mendizabal aus allen Kräften förderlich seyn zu müssen; und deshalb hat auch die Regierung mit Bedauern gesehen, daß der Französische Botschafter in Madrid jenem Arrangement nicht allein keinen Beistand geleistet hat, sondern im Gegentheile die Verwirklichung desselben zu fürchten schien, und daß man, ohne gerade dem Don Carlos offen beizustehen, doch Waffen und Munition nach Spanien durchließ, was eine offenkundige Verletzung der Quadrupel-Allianz war.“

Mit welcher Grausamkeit der Krieg gegen die Karlisten geführt wird, ergiebt sich aus einer Depesche des Obersten Miubo, worin er anzeigt, er habe 62 Gefangene nebst 8 ihrer Offiziere zur Warnung ihrer Speißgesellen erschießen lassen! Bei den letzten Vorfällen in Catalonien ist bekanntlich Don Juan D'Donnell gefangen genommen worden. Seine Gattin reiset ihm jetzt von hier aus nach, um sein Loos zu theilen.

Großbritannien.

London den 24. Okt. Am Mittwoch stellte Lord Palmerston dem Könige den Kaiserlich Russischen General vor, welcher kürzlich mit einem besonderen Auftrage von St. Petersburg hier angelangt ist, und der in einer Privat-Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Das katholische Landvolk in Irland soll, wie die Times behaupten, von Seiten der Geistlichkeit durch Androhung der Excommunicationsstrafe zu Beiträgen für den D'Connell'schen Tribut getrieben werden und D'Connell, dem dieser Tribut jährlich 16—18,000 Pfund Sterling einbringe, nur deshalb so sehr auf Abschaffung des Zehnten bestehen, weil, wenn dieses Ziel erreicht wäre, der Betrag des Tributs sich verdoppeln dürfte.

In einem Artikel des Blackwood's Magazine, eines von Tories herausgegebenen Journals, wird auf die dringende Nothwendigkeit hingewiesen, daß die Konservativen alle ihre Kräfte aufbieten

müßten, um neue Stärke im Unterhause zu gewinnen, weil sonst die Pairs zuletzt wirklich genöthigt werden würden, vor dem Radikalismus zu weichen.

Auch der Globe spricht sich jetzt in ähnlicher Weise, wie der Courier, in Bezug auf den Preussisch-Deutschen Zoll-Verein aus. „Wir freuen uns“, sagt dieses Blatt unter Anderem, „unsere Ansicht, daß bloße diplomatische Verhandlungen unserem Handel mit fremden Völkern nicht förderlich seyn können, jetzt auch von anderen liberalen Blättern getheilt zu sehen. Stets waren wir der Meinung, daß England sich mit Vorstellungen und Remonstrationen, wenn sie durch keine andere Maßregeln unterstützt würden, in die Angelegenheit des Deutschen Zoll-Verbandes bloß auf die Ansicht hin, daß von dieser Politik Preußens politische oder kommerzielle Nachtheile zu befürchten seyen, nicht einmischen könne. Es ist gar keine Frage, daß für die Staaten, welche sich dem Zoll-Verein angeschlossen haben, aus der Aufhebung der Zoll-Linien, die bisher den innern Verkehr beschränkten, Vortheile erwachsen werden. Wir werden von diesem und jenem zwar hören, wie wir schon oft gehört, England hätte einschreiten und diesen Zoll-Verband verhindern sollen. Hierbei denken wir namentlich an gewisse unserer Zeitungen, die, wie alte Weiber, nie müde werden, die Wichtigkeit unseres inneren Handels zu erheben, aber ganz in Wuth gerathen, wenn die Deutschen Staaten ihren Zoll-Tarif nach denselben Grundsätzen ablassen, wie wir. Sie drängen das auswärtige Amt, die Organisation des Preussischen Systems zu hindern, und doch sind die Anordnungen dieses Systems in Bezug auf das Ausland nur eine Vergeltung gegen unsere Korn-Gesetze. Sie fordern dies von der Englischen Diplomatie und weigern sich doch, das einzige friedliche Mittel zu diesem Zweck zu gewähren, nämlich die Befugniß, den Staaten, von welchen wir Freiheit für unseren Handel verlangen, redlich ein Gleiches für den ihrigen anzubieten.“

Der Morning-Herald will nach Privat-Briefen wissen, daß das alte Dampfschiff, „United Kingdom“, welches für den Dienst des Don Carlos gekauft worden, gegenwärtig, mit Waffen und Munition beladen, in Rotterdam liege, aber dort von einem Britischen Regierungs-Dampfschiffe blockirt und streng bewacht werde.

Portugal.

Lissabon den 8. Okt. Die Avant-Garde des vom General Kavir kommandirten Portugiesischen Hülfscorps ist nunmehr wirklich in Spanien eingedrückt. In dem Tagesbefehl heißt es mit großer Emphase: „daß dieses Hülfscorps sich nicht in die verschiedenen liberalen Parteiungen, welche jetzt in Spanien herrschten, zu mischen habe, sondern daß sein einziger Zweck sey, den Prätendenten und mit ihm den Despotismus zu bekämpfen.“

Auf die sehr natürliche Frage, warum sich diese Gesinnung zu Gunsten des Spanischen Liberalismus erst jetzt kund gegeben habe, da demselben schon vor sechs Monaten wenigstens derselbe Dienst hätte geleistet werden können, antworten die ministeriellen Organe, daß die Zustimmung des Kabinetts von St. James erst mit dem letzten Paketboote angekommen sey. Dies ist indeß nicht der Fall, denn das genannte Cabinet hat schon vor länger als sechs Wochen seine Einwilligung gegeben und erklärt: „daß, wenn in Folge dieser direkten Intervention, die nur die Erfüllung einer der stipulationen des Quadrupel-Traktats sey, Don Carlos es, im Fall er Sieger bleibt, späterhin unternehmen sollte, zur Vergeltung einen Einfall in Portugal zu machen, dann auch Großbritannien den Casus foederis als eingetreten betrachten und Beistand leisten würde.“ Wäre die Anfrage früher geschehen, so würde auch die Antwort früher eingetroffen seyn. In Betreff der Kosten dieser Expedition ist seit der Ernennung Mendizabal's zum Finanz-Minister festgesetzt worden, daß Spanien die Hauptkosten trägt.

Vermischte Nachrichten.

Als etwas, in gegenwärtiger Jahreszeit höchst Auffallendes verdient wohl mitgetheilt zu werden, daß uns in diesen Tagen hier in Posen zwei lebendige Raikäser, die man in einem Garten gefunden, gezeigt worden sind.

Der Hamburger Korresp. meldet aus Berlin: Das Comité der projectirten Eisenbahn hat in voriziger Woche wieder mehrere hundert Morgen Landes zur Anlegung der Schienenbahn käuflich erworben; anlangend die Verhältnisse zu den verschiedenen Verwaltungs-Behörden, so sollen selbige, abgesehen von dem General-Postamte, bereits erledigt seyn.

Von einer Schildkröte erzählt ein Offizier von Rang dem Herrn Fesse folgende Anekdote: Ein Schiff, welches, auf der Rückreise nach England, bei der Insel Ascension anlegte, nahm mehre große Schildkröten und unter andern ein Exemplar an Bord, welches insofern beschädigt war, als es nur drei Flecken (Füße) hatte. Es erhielt daher von den Matrosen den Namen Lord Nelson. Man zeichnete es auf die gewöhnliche Weise, indem man gewisse Anfangsbuchstaben und Zahlen mit einem glühenden Eisen in die untere Schale brannte, welche Zeichen bekanntlich unvertilgbar sind, das heißt, nie verwachsen. Verschiedene Ursachen verlängerten die Heimfahrt des Schiffes, und so starben die meisten Schildkröten, während die übrigen fast alle krank wurden. Dies war auch mit dem Lord Nelson der Fall, und als das Schiff in den Kanal einlief, war er dem Tode so nahe, daß ihn die Matrosen

sen über Bord werfen, um ihm, wie sie sich ausdrückten, die Möglichkeit (des Fortlebens) zu geben. In seinem natürlichen Elemente gewann er bald neues Leben, denn zwei Jahre darauf wurde dieselbe Schildkröte wieder bei ihrem Mutterlande, der Insel Ascension gefangen. Die Beweise, welche über dieses Factum beigebracht worden sind, müssen als unwiderleglich angesehen werden, und wir haben hier ein höchst außerordentliches Beispiel von dem wunderbaren Instinkt der Thiere. Bedenken wir die gewaltige Entfernung, die das Thier zu durchschwimmen hatte, und daß die Insel Ascension eine so kleine Stelle im unermesslichen Ocean ist, so scheint es fast unbegreiflich, wie ein so unbehülftliches und anscheinend dummes Thier den Weg dahin zurückfinden konnte.

Die griechische Regierung hat in der zu Athen erscheinenden Minerva die Anzeige erlassen, daß, kraft eines Vertrages mit Hrn. Cochrane, um die Mitte September eine regelmäßige Verbindung durch Dampfschiffe zwischen dem Pireäus, Neapel, Marseille, Smyrna und Konstantinopel eröffnet werden sollte. Die Fahrt zwischen dem Pireäus, und Marseille wird künftig in 8 oder 9 Tagen gemacht werden, die nach Konstantinopel in höchstens $3\frac{1}{2}$ Tagen. Der Contract ist auf 12 Jahre geschlossen; doch darf die griechische Regierung, unbeschadet desselben, auch Contracte mit andern Personen wegen der Dampfschiffahrt nach denselben Häfen eingehen.

Als neulich zu Carlisle in England kurz vor dem Abend-Gottesdienste der Schlüssel der Kirchthüre abbrach, wurde der ganze Gottesdienst ausgesetzt, weil man es nicht für schicklich hielt, an einem Sonntage die Thüre aufbrechen zu lassen.

In der Nähe von Keswick in England wurde in diesem Jahre ein Bienenkorb angebrochen, welcher 100 Pfd. wog; als der Unterfatz weggenommen wurde, wog der Korb allein 62 Pfd. Die Bienen hatten am 20. Juni geschwärmt und waren damals nur etwa 60 Tage in dem Korbe.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 5. November als 7te Verloofungs-Vorstellung: Die beiden Foster oder: Das Glück und seine Launen. Großes romantisches Schauspiel in 5 Akten. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Dr. C. Töpfer. (Manuscript.)

Nochwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
Das Rittergut *Kiažno*, im Kreise Wreschen, landtschaftlich abgeschätzt auf 67,420 Rthlr. 20 Sgr. 10 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungstermine

am 19. Januar 1836 Vormittags

11. Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, namentlich der Nicolaus v. Westerski oder dessen Erben, werden wegen des für den ersteren Rubr. II. No. 1. eingetragenen Lebtagsrechts zu dem genannten Termine öffentlich vorgeladen.

Posen am 7. Oktober 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.
Erste Abtheilung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der im Mogilnoer Kreise belegenen Güter *Gembice* und *Dzierzazno* auf 3 Jahre von Johannis dieses Jahres bis Johannis 1838 steht der Termin auf den 19ten November d. J.

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von *Kurnatowski* in unserem Instruktions-Zimmer an, zu welchem Pachtlustige hiermit mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in der Registratur einzusehen sind.

Bromberg den 16. Oktober 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.

Handlungs-Anzeige.

Meine Woll- und Tapissiererie-Handlung habe ich aus dem Hause des Herrn D. Goldberg neben an No. 84. im ersten Stock verlegt und bitte meine geehrten Kunden mich fernerhin mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, mit der Versicherung, daß ich wie bisher die billigsten Preise und prompteste Bedienung nachkommen werde. Hauptsächlich habe ich von der letzten Leipziger Messe eine Auswahl von Strickperlen und alles was nur in diesem Artikel einschlägt, assortirt, überhaupt eine bedeutende Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Stickmuster angeschafft habe.

Posen den 27. Oktober 1835.

F. K u c h s.

In meinem Eck-Hause No. 45. am Markte ist die ganze Belle-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Cabinet, 1 Waschkammer, 2 anderen Kammern, Kochofen, Keller, Boden und Holzgeläß, von Ostern künftigen Jahres ab, zu vermieten. Die Wohnung ist auf's beste eingerichtet und alle Zimmer sind neu gemalt.

Friedrich Vielesfeld.

In meinem Vorderhause am Markte No. 47. ist von nächsten Ostern die Belle-Etage nebst Zubehör zu vermieten.

M. Sch i f f.

Donnerstag den 5. November ist bei mir zum Abendessen frische Würst und Sauerfohl, wozu ergebenst einladet
Wittwe Lüdtkle.